

Mythos Wiking

von Claudia de Haan



Wie immer, also Anfang Oktober, fand die allseits beliebte Sternfahrt zur Rudergesellschaft Wiking statt. Ist es eigentlich noch erwünscht, darüber einen Bericht zu verfassen, da doch alle Bedingungen allen aktiven Ruderern bekannt sind? Die Antwort kann nur lauten: ja, denn jede Wiking-Fahrt ist etwas ganz besonderes.

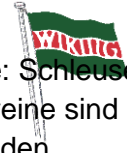
Sprüche wie „Wiking ist Wiking“ oder wie im letzten Jahr „wo auch immer Wiking sein wird, Wiking findet immer statt“ sind vorrangig denen geläufig, die immer Wiking mitrudern. Einen detaillierten Bericht über die Wiking-Sternfahrt wird es deshalb an dieser Stelle nicht geben, dafür aber mal den Versuch, den Mythos der Wiking-Sternfahrt zu beleuchten.

Zuerst einmal einige Fakten zur diesjährigen Sternfahrt. Vom RVS starteten 10 Boote mit insgesamt 55 Aktiven (nicht nur RVSl'er, sondern auch viele Gäste). Laut Aussage der RG Wiking sind pro Sternfahrt ca. 1.000 bis 1.200 Leute als Teilnehmer eingeplant. Dementsprechend ist die Essen- und Getränkeplanung der Wikinger ausgerichtet. Gerade bei den Biervorräten gibt es bei weiteren Gästen Engpässe. Das Team der RG Wiking ist dennoch so erfolgreich, diese Sternfahrt immer durchzuführen, so daß ich der Meinung bin, an dieser Stelle einmal ein großes Lob auszusprechen. Danke, liebe Wikinger, für Eure tollen Sternfahrten.

In den letzten Jahren hatten wir vom RVS sehr viele Gäste aus allen möglichen Vereinen, die die alljährlich stattfindene Sternfahrt zum Wiking als einen Jahreshöhepunkt in ihrem Kalender haben. Ob aus Bremen, Kloster Lehnin, Magdeburg, Flensburg, Wildeshausen, Wildau (um nur einige zu nennen) oder wo auch immer her, erfreut sich bei diesen Aktiven die Stadtdurchfahrt von Spandau über Charlottenburg, Tiergarten, Oberschleuse und zurück über den Teltowkanal großer Beliebtheit. Und es werden immer mehr. In diesen Vereinen ist die Wiking-Fahrt schon das ganze Jahr über mit eingeplant und die Lust, nach Berlin zu fahren und dort zu rudern, sehr groß.

Um den Mythos Wiking auf die Spur zu kommen, überlegten wir dieses Mal, ob wir nicht andersherum fahren sollten. Wetterbedingte Überlegungen, die wir sehr schnell wieder verwarfen. Wiking in anderer Reihenfolge geht nicht!!

Warum nicht? Wiking ist eine Fahrt in Etappen, die alle eine besondere Planung erfordern. Viel zu groß ist die Spannung, die einem an der Rudolf-Wissell-Brücke überkommt. Ist es offen das Tor oder nicht?



Gesänge (Tor geht zu/auf) gehören genauso zu dieser Sternfahrt. Nächste Etappe: Schleuse Tiergarten. Kommen wieder ein paar Idioten, die sich rüpelhaft benehmen (die Vereine sind bekannt und brauchen nicht genannt werden), was macht die Wapo, wieviele Stunden benötigen wir für diese Etappe, gehen wir in der Tiergarten-Schleuse ein Bier trinken oder lieber beim Holländer zwei?

Tor auf, rein, Tor zu, schleusen mit vielen anderen Booten. Das ist Wiking. Das muß man einfach erlebt haben, von unten: nicht auf der Brücke stehen und schauen. Fast ist es wie Doping, einmal Wiking, immer Wiking. Kurze Pause, schon vorher kommt die Logistikfrage, backbord oder steuerbord anlegen. Hat alles Vor- und Nachteile (siehe Überlegungen oben).

Also schnell weiter zum Holländer. Wieso eigentlich Holländer ? Nur weil es ein altes holländisches Schiff ist? Im Oktober draußen sitzen in der Sonne bei einem gutem Glase Bier und evtl. einem Wattenfrühstück. Lecker. Auch das ist der Mythos von Wiking. Je nach Zeitumstellung muß man irgendwann weiter. Oberschleuse und Anschläge von den Brücken von Kreuzberg stehen an. Diesmal waren es kleine Steinchen. Überlebt. Wozu wird in der Oberschleuse eigentlich geschleust, bei dieser sensationellen Wasserhöhe! Treptower Park, wieder will keiner Neuwasser im Rummelsburger See. Ich komme da nie hin. Auch nicht zum Zenner, denn – Logistik-Überlegung (siehe oben). Jetzt kommt die Härte der Wiking-Fahrt: der nie endende Britzer Zweigkanal, das Ende ist in Sicht und doch nicht. Plötzlich die Erlösung. Wiking ist greifbar nah, nur, wohin mit dem Boot (Logistik-Überlegung).

Wiking selbst erfolgt je nach Gruppenmitgliedschaft und Bekanntheitsgrad in Ruderkreisen äußerst individuell. Auch Mythos. Die Abreise genauso.

Am Sonntagmorgen bei der Anreise lautet die Devise: den Massen ab Bahnhof Grenzallee einfach hinterher. Das haben bis jetzt alle gefunden. So viele Säcke und Tonnen sieht man in Neukölln nur an zwei Tagen. Sonst nie. Wie lange brauchen wir, um aufs Wasser zu kommen? Wenn man auf dem Wasser ist, wird es eigentlich langweilig. Der Teltowkanal, der auch so spannend ist, daß er gewöhnlich nur einen einzigen Tag pro Jahr befahren wird, ruft. Mythos. Diesmal ging meine wohlbehütete Olympia-Mütze in der Nähe des Klinikums baden und war nie wieder gesehen. Der Rettungshubschrauber des ADAC flog direkt über unseren Köpfen. Mythos Wiking. Irgendetwas passiert immer, nur weiß keiner was und wie. Nebenbei gesagt, war eine Dolle defekt und wir versuchten von anderen Booten Werkzeug zu bekommen. Wer hat schon Werkzeug auf der Wiking-Fahrt mit. Normalerweise keiner.

Die Schleuse Machnow ist die akkuratete von allen. Je Treppe ein Boot und auch nur sieben insgesamt. Irgendwie völlig unvorstellbar im Vergleich zu Tiergarten.



Und irgendwie ist auch dies Wiking. Der Kanal nähert sich dem Ende. In gemischten Ost-West-Booten wird jetzt der alte Grenzverlauf diskutiert. Ist schon so lange her. Nun aber schnell zu Astoria, die Schleusen-Sprintmeister sind gefordert, denn wer zuerst kommt, bekommt ein Plätzchen an den Stegen und muß das Boot nicht rausnehmen. Abschiedsstimmung kommt auf. Essen, Neuwasserrunden und ... noch eine Stunde, dann ist alles vorbei. Boote putzen, man verabschiedet sich. Der meistgesprochene Satz ist wohl „Tschüss, wir sehen uns, spätestens zur nächsten Wiking-Fahrt“.

Das ist Wiking und der Mythos. Und nun wißt Ihr, warum wir nicht andersherum fahren können. Vielleicht sollten wir nächstes Jahr andersherum fahren, um zu überprüfen, ob Wiking ein Mythos ist oder nicht.

Ich persönlich war mit drei RVS-lern und zwei Magdeburgern im Boot. Das brachte erstens sehr viel Spaß, zweitens dumme Sprüche, drittens blöde Witze, viertens Infos über andere Ruderreviere und fünftens mir persönlich eine Wanderfahrt nach Magdeburg (bzw. auf die Saale und die Elbe) ein.

Schade ist nur, daß viele RVSler sich nicht für gemischte Boote interessieren.

Claudia de Haan

(Aus der Vereinszeitschrift der RV Siemens erschienen im Wiking Booten 4/2001)